

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Ersteinst jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabends-Beilagen, Belletristischen Beilage bei Abholung vierteljährlich 1. 50 S., bei Zustellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 50 S. erhaltene Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 S. Nummer der Zeitungspresseliste 6587.

Fernsprechstelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der letzteren Abende 8 Uhr.
Dreimonatsjahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 S., die Restamezeile 25 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Rückhaltung eingelangter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Donnerstag, den 24. September 1908, nachmittags 1 Uhr, sollen in **Obernentrich** folgende Gegenstände als: **86 Pakete Feuerlöcher (Vänder)** und **24 Stück Passquillverschlüsse** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Hölzel's Restaurant. **Bischofswerda, am 17. September 1908. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Sonnabend, den 26. September 1908, vormittags 9 Uhr, soll in **Schmölln 1 Blüschfessel** gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Steglich's Gasthof. **Bischofswerda, am 17. September 1908. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Deutsches Reich.

Am Mittwoch nachmittag sprach der Kaiser beim Reichskanzler vor und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dernburg, hat nach seiner Rückkehr aus Südafrika nach Berlin die Leitung der Geschäfte seines Ressorts wieder übernommen.

In der inneren deutschen und preussischen Politik hat mit der am Mittwoch früh erfolgten, wenigstens einstweilen nur provisorischen, Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten Billow aus Nordern nach Berlin wieder ein lebhafter Pulsschlag eingesetzt. Grundsätzlich bedeutet das jetzige Wiedererscheinen des Kanzlers an der politischen Zentralfstelle des Reiches die Einleitung zur bevorstehenden parlamentarischen Winterkampagne im Reichstag, und zwar speziell das Vorspiel zur Einbringung der Vorlage über die neue Reichsfinanzreform. Am Freitag fand eine außerordentliche Sitzung des Bundesrats, an welcher auch die Finanzminister der größten Einzelstaaten teilnahmen, unter Leitung des Reichskanzlers statt, in welcher der Entwurf der vom Reichsfinanzsekretär Sydow ausgearbeiteten Reichsfinanzreform einer allgemeinen Besprechung unterzogen wurde. Der Entwurf wird nun das weitere Stadium seiner vorkonstituierenden Behandlung durchlaufen und wohl auch zugleich in seinem wesentlichen Inhalt zur Veröffentlichung gelangen.

Die interparlamentarische Friedenskonferenz ist am Donnerstag in Berlin vom Reichskanzler Fürsten Billow mittels einer Ansprache eröffnet worden. Am Mittwoch hatte im Reichstagsgebäude als Einleitung zu dieser internationalen Veranstaltung ein Empfangsabend für die Konferenzteilnehmer stattgefunden; von Mitgliedern der Reichsregierung, resp. der preussischen Regierung, waren hierbei anwesend die Staatssekretäre v. Bethmann-Sollweg, Dernburg, Nieberding und Sydow, sowie Kultusminister Soller, Eisenbahnminister Dreitenbach und Justizminister Weseler. — Die Eröffnung und Begrüßung der interparlamentarischen Friedenskonferenz durch den Fürsten Billow verleiht der Veranstaltung zweifellos eine bemerkenswerte politische Nuance, obwohl sonst von dieser Zusammenkunft von Parlamentariern aus fast aller Herren Länder keine für die Weltlage gewichtigen Beschlüsse zu erwarten stehen. Als eine Demonstration für eine fortschreitende Verständigung zwischen den Völkern kann aber die in Berlin versammelte interparlamentarische Vereinigung doch auf die Sympathien aller Friedensfreunde der Welt zählen und man darf ihren Verhandlungen immerhin mit Interesse folgen. Als Hauptpunkt der Konferenzberatungen sind folgende zu nennen: Die 2. Haager Konferenz und das obligatorische Schiedsgericht; Prüfung der Errichtung eines permanenten internationalen Tribunals; Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See; Errichtung eines internationalen Prisenrichters.

Die Verhandlungen des in Nürnberg versammelten sozialdemokratischen Parteitagess erreichten

am Mittwoch ihren Höhepunkt. An diesem Tage begann die Debatte über die Frage der Budgetbewilligung. August Bebel leitete die Diskussion durch ein längeres Referat ein, in welchem er sich entschieden gegen die Genehmigung der Staatsbudgets seitens der sozialistischen Fraktionen der Landtage Bayerns, Württembergs und Badens wandte und die Resolution des Parteivorstandes gegen die Budgetbewilligung zur Annahme empfahl. Den Standpunkt der genannten Landtagsfraktionen vertraten ebenso energisch der Bayer Limm, der Badener Dr. Frank und der Württemberger Gillenbrand; letzterer Redner rechnete namentlich auch mit der ultraradikalen „Leipziger Volkszeitung“ scharf ab. Während der Ausführungen der drei süddeutschen Sprecher kam es wiederholt zu stürmischen Lärmereien zwischen den Anhängern und den Gegnern der Budgetbewilligung. Diese Debatte wurde auch am Donnerstag in lebhafter Weise fortgesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Den mancherlei Monarchen- und Diplomatenbegegnungen dieses Jahres ist soeben eine weitere bemerkenswerte Begegnung nachgefolgt, die auf Schloß Buchlau in Mähren stattgefunden. Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen, Freiherrn v. Aehrenthal, mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Iswolski. Ueber die Buchlauer Entree wird von Wiener offiziöser Seite ein Communiqué verbreitet, nach welchem zwischen Aehrenthal und Iswolski nicht nur die allgemeine Lage in Europa, sondern auch, und zwar hauptsächlich, die politische Umwälzung in der Türkei besprochen worden ist. Das Communiqué versichert, es habe sich hierbei eine vollständige Uebereinstimmung in den Anschauungen beider Minister über die neue Lage in der Türkei ergeben, man sei übereingekommen, den veränderten Verhältnissen in der Türkei gegenüber eine abwartende, im übrigen jedoch wohlwollende Haltung einzunehmen. — Die Begegnung zwischen Aehrenthal und Iswolski scheint demnach die zweifellosen Verstimmungen, welche seit einiger Zeit zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg wegen der Balkanfragen aufgetaucht waren, zunächst wieder beseitigt zu haben.

Holland.

Im Haag wird voraussichtlich im nächsten Jahre eine neue internationale Staatenkonferenz tagen. Auf Wunsch der deutschen und italienischen Regierung sind seitens der holländischen Regierung die Einladungen zu dieser Konferenz bereits ergangen, und zwar an die auf der letzten Haager Friedenskonferenz vertretenen Staaten. Bei der neuen Konferenz handelt es sich um den Entwurf eines Welt-Wechselrechts.

Frankreich.

Die gemeinsame Aktion der französischen und spanischen Diplomatie in der Frage der Anerkennung Mulay Hafids ist nunmehr im Gange. Auf die betreffende gemeinsame Note Frankreichs und Spaniens an die übrigen Mächte sind bereits mehrere Antworten eingegangen, welche im all-

gemeinen zustimmend lauten sollen. Doch wird ein allgemeiner Notenaustausch zwischen den Signatarmächten der Algierkonferenz in dieser Angelegenheit für notwendig erachtet.

Balkanbolbinsel.

Von verschiedenen Punkten der Türkei werden Unruhen gemeldet. In Philippopol fanden Tumulte politischen Charakters statt, ebenso in Kumpaki, einer Vorstadt Konstantinopels, wo Armenier und Griechen infolge der Agitation für die Errichtung eines armenischen Königreiches aneinander gerieten.

Der diplomatische Zwischenfall zwischen der Pforts und Bulgarien, der entstand, weil der bulgarische Agent in Konstantinopel, Geshow, keine Einladung zu einem vom türkischen Minister des Auswärtigen gegebenen diplomatischen Diner empfangen hatte, harrt noch seiner Beilegung. In Bulgarien herrscht allgemeine Entrüstung über diese schöne Behandlung Geshows, wobei darauf hingewiesen wird, daß Bulgarien bei allen europäischen Staaten selbständig diplomatisch vertreten sei. Die bulgarische Regierung beharrt daher der Pforte gegenüber auf ihrem Genugtuungsverlangen.

Russland.

In Petersburg entdeckte die Geheimpolizei eine neue große verbrecherische Organisation, bei den Verschwörern wurden große Mengen Dynamit, gebrauchsfertige Bomben u. s. w. vorgefunden. — Die Choleraepidemie in Rußland rückt jetzt auch nach dem Süden des Reiches vor. In Odessa ereigneten sich zwei Cholerafälle mit tödlichem Ausgange.

Sachsen.

Dresden, 18. September. Se. Majestät der König nahm gestern vormittag im Schlosse zu Pillnitz die Vorträge der Herren Staatsminister und des königlichen Kabinettssekretärs entgegen. Nach einer Abendpirsch auf Ullersdorfer Revier begibt sich der König zur Ueberrnachtung nach Schloß Moritzburg, um heute dem Manöver im dortigen Gelände beizuwohnen.

W-r. Bischofswerda, 18. September. (Der September als Pilzmonat.) Ueberall in unseren Wäldern, in der Hölle, auf dem Butterberge, in der Gruna, auf dem Mühenberge wimmelt es von Pilzsuchern. Wie eifrig da gespäht wird. Da gehen die Augen nach rechts und links. Da wird jeder Grasbüschel umgebogen, jeder Wegrand abgesehen, jede heidebesetzte Waldbühse abgeschritten, jedes Dickicht durchstöbert. Tächer und Rege, Säcken und Lüten werden vollgestopft und schwer beladen zieht der Pilzjäger heimwärts. Alle Pilze wandern in die Küche: Der rote Reizler mit seiner Zimtmilch, der Brätling mit seinem Trangeruch der Pfefferpilz mit seiner beizenden Schärfe, der Knoblauchpilz mit seinem Hebräerdunst, der Hahnenkamm mit seinem Blumenkohlkopf, der Rotkopf mit seinem Kapuzinerhut, der Butterpilz mit seiner Schmierhaut und seinem Fatterschleier, der Naronenpilz mit seinem Schokoladenüberzug, die